

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 45 (1967)
Heft: 9

Rubrik: Bern, die schweizerische Bundesstadt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Reorganisation, ob sie nun früher oder später beschlossen wird, drängt sich auf; es stehen zu gewichtige Clubinteressen auf dem Spiel, als dass noch lange zugewartet werden könnte. Die kontinuierliche Verfolgung der gesteckten Vereinsziele ist beim heutigen System mehr als fragwürdig geworden. Man stelle sich einen Grossbetrieb mit Millionenumsatz vor, in welchem alle drei Jahre der Chef mitsamt dem leitenden Personal bis auf den letzten Mann ausgewechselt wird! Zuviel kostbare Zeit geht jeweils verloren, bis sich ein neugewähltes CC in seinem Wirkungsfeld eingearbeitet hat; und gegen Ende der Amtszeit werden verständlicherweise weittragende Beschlüsse auch nicht mehr gefasst. Es besteht zudem die Gefahr, dass immer wieder neue Aufgaben in den Vordergrund gerückt, alte angefangene aber nicht mehr mit dem notwendigen Elan weiterverfolgt werden. Wohin würde es beispielsweise Sektionen führen, wenn ihre Vorstände nach verhältnismässig kurzer Amtsdauer gesamthaft abtreten würden und darauf eine gänzlich neue Behörde zusammengestellt werden müsste? Von Kontinuität könnte nicht mehr gesprochen werden, und die damit verbundenen Nachteile müssten sich auf das Clubleben verheerend auswirken.

Der Vorschlag auf Reorganisation und allmähliche Erneuerung des CC wird voraussichtlich zu lebhaften Diskussionen Anlass geben. Für manche wird es kaum vorstellbar sein, dass am uralten Organisationsgefüge, das sich doch so gut bewährt hat, überhaupt gerüttelt wird. Das Vorortssystem war auch tatsächlich solange, als die Verkehrsverbindungen mangelhaft waren und das Aufgabenvolumen im Vergleich mit heute sich noch geradezu bescheiden ausnahm, bestimmt die einzig vernünftige Einrichtung. Nachdem aber an Stelle der Postkutschen und Dampfrosse längst Städtesschnellzüge verkehren, über die Nationalstrassen Autos nur so dahinzischen und auch Fernsprechköglichkeiten nach überallhin bestehen, darf auch der SAC organisatorisch füglich einen weiteren Schritt nach vorne tun.

Es müsste von unschätzbarem Wert sein, wenn einmal im CC neben neuen Mitgliedern auch amtsältere arbeiten würden, welche ihren Schatz an Wissen, Erfahrung und Beziehungen an die neuen Kräfte direkt weitergeben könnten. Dadurch, dass die Mitglieder des CC, und nicht nur der Centralpräsident, von den Delegierten aus der ganzen Schweiz erkoren würden, kämen auch vermehrt Clubmitglieder von kleineren Sektionen zum Zuge, auf deren Mitarbeit der Gesamtclub sonst zu seinem nicht geringen Schaden verzichten muss. Die «stillen Reserven», die in unseren 93 Sektionen mit ihren nahezu 50 000 Mitgliedern verborgen sind, sollten nicht länger ungenützt bleiben.

Damit aber genug. Die vorstehenden Ausführungen wollten doch nur eine allgemeine Übersicht über die Tätigkeit und die Obliegenheiten eines Central-Comités in den ersten Jahren des SAC und in der heutigen Zeit vermitteln. Auf Vollständigkeit erheben sie keinen Anspruch. Dennoch könnten sie da und dort den Ausgangspunkt zu Überlegungen bilden, welchen Kurs in die Zukunft das stark befrachtete Vereinsschiff einschlagen soll. Und das eben jetzt, da ein neuer Kapitän mit frischer Mannschaft das Steuer wieder in die Hand nimmt. Das zahlreiche SAC-Volk übergibt die Führung gerne und voll Vertrauen dem neuen zürcherischen CC, das, von hohen Idealen beseelt, zweifellos gewillt ist, Altbewährtes sorgsam zu bewahren und schwebende Aufgaben beharrlich einem guten Ende entgegenzuführen. Mit unbändigem Tatendrang wird es aber sicher auch an die Lösung neu sich stellender Probleme herangehen. Der ganze SAC wünscht ihm zu seinen Bemühungen den rechten Wind in die Segel!

Albert Saxer

Bern, die schweizerische Bundesstadt

Dem auswärtigen Besucher präsentiert sich Bern in vielgestaltigem Gewand. Schon ein knapper Überblick zeigt, dass sich ein Besuch dieser interessanten und gemütlichen Stadt mehr als lohnt.

Die Gründung der Stadt Bern 1191 war eine sich aufdrängende Notwendigkeit, die von Herzog Berchtold V. von Zähringen erkannt wurde.

Erstmals im Jahre 1224 erscheint das uns bekannte älteste Stadtsiegel. Es zeigt einen Bären und den Namen Bern.



Wichtrach

Gasthof zum Bahnhof

empfiehlt sich den SAClern der Sektion Bern bestens. Es wird mich freuen, wenn Sie bei Ihrer nächsten Tour in unsere Gegend wieder bei mir Einkehr halten.

Mit bester Empfehlung: **R. Känel**

Engstlenalp

Kurhaus Engstlenalp

(1839 m über Meer)

empfiehlt sich den SAC-Mitgliedern bestens

Telephon 036 - 5 19 61

Hotel — Restaurant Savoy

Inhaber: R. Tanner

Bern

Telephon: 031 22 44 05, Telex: 32 445

Das gepflegte und wohnliche Erstklassenhaus im Herzen der Stadt, eine Minute vom Bahnhof. Behaglich und geschmackvoll eingerichtete Zimmer mit Toilette, Dusche oder Bad, Telephon und Radio.

Gediegenes Restaurant und Burgunderstube im ersten Stock.

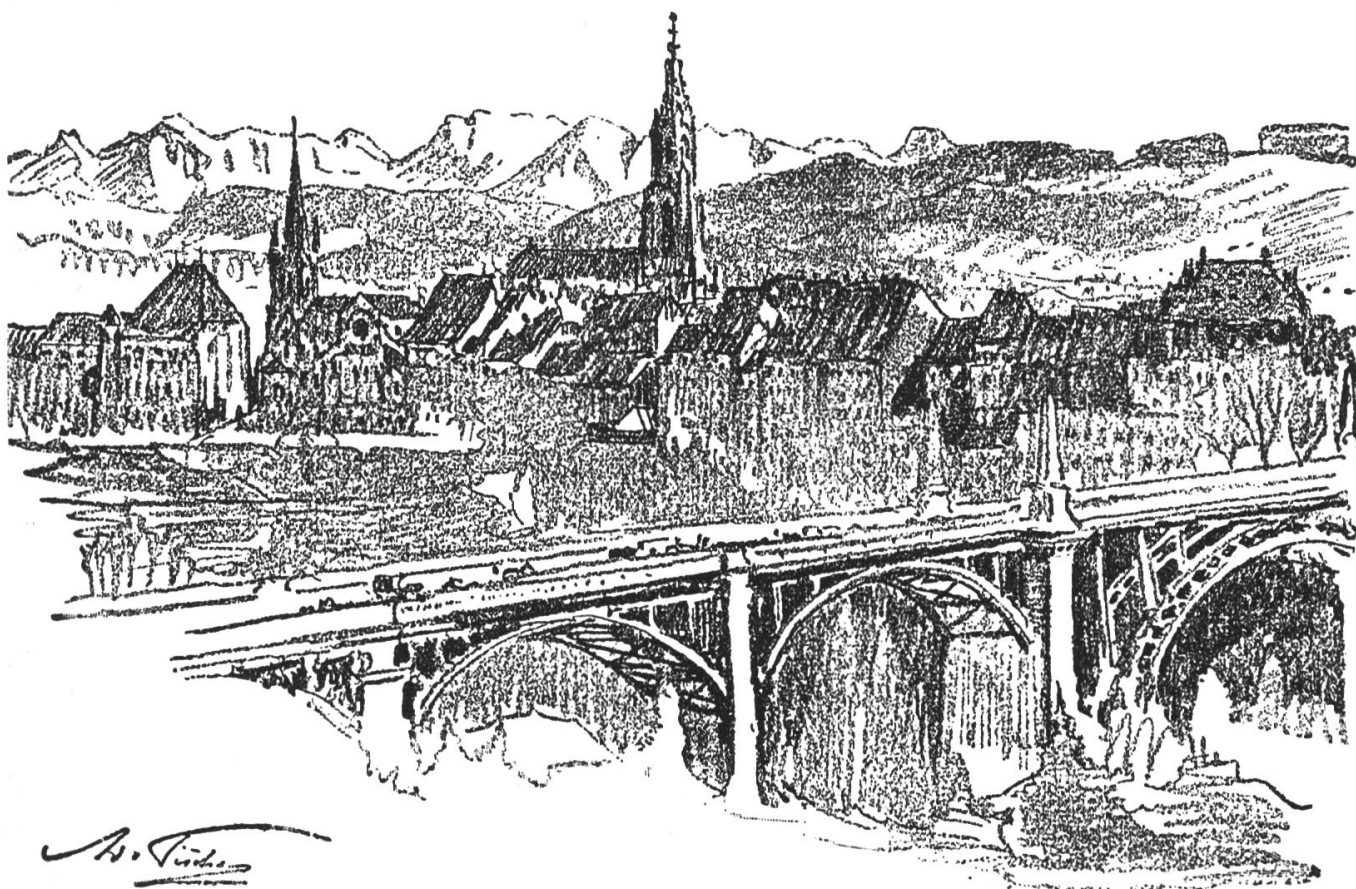
Zeneggen (Wallis)

Hotel-Pension Alpenblick

Neuer schöner Ferienort mit mildem Klima. Herrliche Spaziergänge und Bergtouren mit einzigartiger Rundschau. Reiche Flora. Walliser Spezialitäten. 30 Betten. Mässige Preise. Geöffnet ab 1. Mai.

Telephon 028 - 6 21 32

Familie Josef Kenzelmann



Bern hatte später auch verschiedentlich seine Freiheit mit der Waffe zu verteidigen. Die bedeutendste Schlacht gegen den vereinigten Adel Burgunds war 1339 bei Laupen. 1353 trat Bern in den ewigen Bund der Eidgenossenschaft. Berns Eigenpolitik hat die heutige Schweiz den Einschluss des grössten Teiles des westlichen Landesteiles zu verdanken.

Mit dem Einbruch der Franzosen 1798 erlosch Berns Machtstellung. Als 1815 eine neue Schweiz aus den von Napoleons I hinterlassenen Trümmern erstand, musste Bern annähernd die Hälfte seines Gebietes (Aargau und die Waadt) zur Bildung von zwei neuen Kantonen abtreten. 1848 widerfuhr ihm die grosse Ehre, vom ersten schweizerischen Gesamtparlament zur Bundesstadt der Schweiz gewählt zu werden.

In den vergangenen 50 Jahren hat sich Bern gewaltig ausgedehnt. Mächtige Brücken führen aus der alten Stadt über die Aare in die neuen Quartiere. Aus dem historischen Stadtkern ist eine belebte Geschäftsstadt geworden, die ihr mittelalterliches Gepräge bewahrt hat und mit ihren Lauben, historischen Brunnen, Türmen und eindrucksvollen Gassen den Besucher entzückt. Das alte Rathaus (1406–1416), heute Sitz der bernischen Regierung, sowie der bei alt und jung so beliebte Bärengraben sind als Sehenswürdigkeiten weltberühmt.

Mit dieser Darstellung über die Entwicklung der Bundesstadt heissen wir die SAC-Delegierten und -Gäste herzlich willkommen. *Verkehrsbureau der Stadt Bern*

Helikopter, die «Lastwagen der Luft»

Der Aspekt ist noch vielen fremd – und dennoch ist die Verflechtung schon heute recht eng: das Schweizer Transportgewerbe hat sich in richtiger Erkenntnis der Situation in Hunderten von Fällen die Dienste des «fliegenden Lastwagens», näm-